

Jahresbilanz 2025

Unterlage zur Jahres-Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Feuerwehr-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM

Feuerwehrpräsident Robert Mayer, MSc

Landes-Feuerwehrkommandant-Stellvertreter Michael Hutterer

und Landes-Feuerwehrinspektor Ing. Karl Kraml



Oö. LANDES
FEUERWEHR
VERBAND

Oö. Landes-Feuerwehrverband
Petzoldstraße 43, 4021 Linz
T +43 (0)732 770122-0
F +43 (0)732 770122-90
office@ooelfv.at



EINSÄTZE UND LEISTUNGEN

7,3 Millionen ehrenamtliche Arbeitsstunden bei 46.711 Gesamteinsätzen

Im Jahr 2025 präsentieren sich die Einsatzzahlen der oberösterreichischen Feuerwehren insgesamt geringer als im Vorjahr. Mit 46.711 Gesamteinsätzen wurden rund ein Drittel weniger Einsätze als 2024 (63.117) verzeichnet. Diese Entwicklung ist vor allem auf die geringere Anzahl an Unwettereinsätzen zurückzuführen, zeigt aber auch einen allgemeinen Rückgang des Einsatzgeschehens. Damit liegt das Einsatzaufkommen deutlich unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Eingangszitat Robert Mayer

„Die oberösterreichischen Feuerwehren stehen wie kaum eine andere Organisation für gelebtes Ehrenamt. Mehr als 95.000 Mitglieder leisten jedes Jahr Millionen Stunden für die Sicherheit der Bevölkerung. Dieses enorme und mutige Engagement der vielen freiwilligen Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner ist ein unverzichtbarer Pfeiler für Sicherheit, Zusammenhalt und Lebensqualität in Oberösterreich. Dafür gebührt ihnen unser größter Dank und unsere volle Unterstützung“, ist Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer überzeugt.

*„Wer in Oberösterreichs Feuerwehren investiert, investiert in die Sicherheit aller. Dieses Gefühl von Sicherheit verbindet man mit der Feuerwehr – und es wird jedes Jahr aufs Neue bestätigt: Im vergangenen Jahr wurden mehr als **46.000 Einsätze** geleistet und rund **7,3 Millionen Stunden** ehrenamtliche Arbeit erbracht. Möglich machen das über **95.000 engagierte Feuerwehrfrauen und -männer**, die Tag für Tag bereitstehen, wenn Hilfe gebraucht wird. Unsere Feuerwehren sind aber nicht nur im Ernstfall unverzichtbar, sondern auch in der Jugendarbeit. Das zeigen **13.700 Mitglieder der Feuerwehrjugend**: Hier lernen junge Menschen früh, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen – und wachsen in Werte wie Teamgeist, Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt hinein“, betont Feuerwehr-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.*

Trotz der insgesamt gesunkenen Einsatzzahlen war das Jahr 2025 für die Feuerwehren weiterhin herausfordernd. Fünf Großschadensereignisse stellten die Feuerwehren vor außergewöhnliche Herausforderungen. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren ist dies ein überdurchschnittlicher Wert, und verdeutlicht die hohe Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Feuerwehren in Oberösterreich.

Die Zahl der Brandeinsätze lag mit 15.397 im langjährigen Durchschnitt. Die technischen Einsätze hingegen gingen im Jahr 2025 deutlich auf 31.314 zurück. Gegenüber 2024 wurden rund 15.000 technische Einsätze weniger verzeichnet, davon waren etwa 6.700 Einsätze auf Unwetterereignisse zurückzuführen. Insgesamt konnten im Berichtsjahr 3.646 Menschen sowie 1.800 Tiere durch die oberösterreichischen Feuerwehren aus Notlagen gerettet werden.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass sich Art und Struktur der Einsätze verändern – nicht jedoch der Anspruch an die Einsatzkräfte. Immer mehr und neue Herausforderungen kommen auf die Feuerwehren zu: Photovoltaikanlagen, die mittlerweile auf sehr vielen Häusern verbaut sind, dazugehörige Speicheranlagen die im Hochwassereinsatz, oder überfluteten Kellern zu einem erheblichen Gefahrenpotential führen können. Und natürlich sind vermehrt Elektro- bzw. Hybridfahrzeuge im Straßenverkehr unterwegs. Diese Herausforderungen betreffen letztlich nicht nur den Einsatz, sondern fließen maßgeblich in Ausbildung hinein – auf Landesebene mit der Feuerweherschule genauso, wie in den Feuerwehren.

Besonders bemerkenswert ist dabei, dass trotz deutlich weniger Einsätze die insgesamt geleisteten Stundenaufwände mit 7,3 Millionen Stunden in den oberösterreichischen Feuerwehren nahezu unverändert blieben. Dies zeigt: Auch in einem zahlenmäßig ruhigeren Jahr bleibt die Belastung für die Feuerwehrmitglieder hoch. Lange Einsatzdauern, komplexe Schadenslagen und Großereignisse erfordern nach wie vor ein hohes Maß an Professionalität, Ausdauer und ehrenamtlichem Engagement – rund um die Uhr, für die Sicherheit der Bevölkerung in Oberösterreich.

Unsere Kernaufgabe ist die Sicherstellung der ständigen Einsatzbereitschaft: 7,3 Millionen ehrenamtliche Arbeitsstunden!

Fast kein Tag vergeht, an dem nicht Verletzte zu retten, eine Unfallstelle zu räumen, ein Brand zu löschen oder Umweltschäden zu beheben sind, um nur einige Szenarien aufzuzeigen. Diese Einsatzfälle sind aber nur die sichtbare Spitze des oft zitierten Eisberges. Der Großteil der Arbeit der Feuerwehren findet abseits der Öffentlichkeit statt – in Ausbildung, Vorbereitung, Organisation und Nachwuchsarbeit.

| Aufgabenbereiche | Stunden- aufwand |
|--|-----------------------------|
| Einsatzdienst inkl. Vor- & Nachbereitung | 540.184 |
| Aus- und Weiterbildung | 1.700.981 |
| Jugend- und Nachwuchsarbeit | 987.491 |
| Dienstbetrieb, Instandhaltung, Mitgliederbindung | 2.155.615 |
| Eigenmittelaufbringung zB.: Veranstaltungen, Haussammlung usw.) | 1.261.823 |

GESAMT**7,3 Millionen**

Die zentrale Kernaufgabe der oberösterreichischen Feuerwehren ist die ständige Einsatzbereitschaft – und diese basiert fast ausschließlich auf ehrenamtlichem Engagement. Im Jahr 2025 leisteten die Mitglieder der Feuerwehren in Oberösterreich insgesamt mehr als 7,3 Millionen ehrenamtliche Arbeitsstunden. Eine Zahl, die eindrucksvoll zeigt, welches Ausmaß an Zeit, Einsatz und persönlicher Hingabe tagtäglich für die Sicherheit der Bevölkerung aufgebracht wird.

Allein 540.184 Stunden entfielen im Jahr 2025 auf den eigentlichen Einsatzdienst inklusive Vor- und Nachbereitung. Ein noch größerer Anteil wurde in die Aus- und Weiterbildung investiert, die mit 1.700.981 Stunden die Grundlage für professionelles Handeln im Ernstfall bildet. Die Jugend- und Nachwuchsarbeit, als Fundament für die Zukunft des Feuerwehrwesens, erforderte weitere 987.491 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit.

Besonders zeitintensiv ist der laufende Dienstbetrieb, die Instandhaltung von Geräten und Fahrzeugen sowie die Pflege der Kameradschaft und Mitgliederbindung. In diesen Bereich flossen 2.155.615 Stunden. Zusätzlich wurden 1.261.823 Stunden für die Eigenmittelaufbringung – etwa durch Veranstaltungen oder Haussammlungen – aufgewendet, um die Einsatzbereitschaft auch finanziell abzusichern. Dies zeigt die finanzielle Belastung, die viele Feuerwehren zunehmend gefordert hat und sie auch in Zukunft fordern wird. Hier sei ein besonderer Punkt angeführt: Fahrzeugbeschaffung. In den vergangenen Jahren haben sich bei baugleichen Modellen Preisunterschiede von bis zu 160.000 € ergeben. Daher hat der Oö. LFV mit einem neuen Projekt, der Fahrzeugbeschaffung Modell OÖ, versucht gegenzusteuern. Die Fahrzeuge sind standardisiert und zu einem günstigen, planbaren Fixpreis zu bestellen. Zudem muss die Feuerwehr nicht an die 1.000 Stunden in die Planung und Angebotseinholung der Fahrzeuge stecken.

Diese beeindruckenden Zahlen machen deutlich: Die Schlagkraft der Feuerwehren entsteht nicht erst im Einsatzfall, sondern wird lang- und mittelfristig aufgebaut, erhalten und weiterentwickelt. Die mehr als 7,3 Millionen ehrenamtlichen Stunden stehen für Verantwortungsbewusstsein, Gemeinschaftssinn und einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherheit in Oberösterreich.

Alarmierungen

Die Alarmierungen in der Landeswarnzentrale gingen 2025 mit 13.900 (-1.287 Alarmierungen) erneut leicht zurück. Diese Rückgänge sind vor allem bei den Unwetteralarmierungen zu finden. 2023 war ein Jahr der Unwetterkatastrophen. Die damalige Alarmierungszahl von 17.442 war ein überdurchschnittlich hoher Wert. Die Landeswarnzentrale ist nicht ausschließlich für Alarmierungen der Feuerwehren zuständig, sondern übernimmt diese Aufgabe auch für die Wasserrettung und Behörden.

Modernes Einsatzleitsystem (ELS) im Leitstellenverbund ausgebaut

In Zusammenarbeit mit den Kollegen der Berufsfeuerwehr Linz konnte bei der Berufsfeuerwehr ein neues, modernes Einsatzleitsystem errichtet werden.

Der Leitstellenverbund, bestehend aus den Leitstellen *Landeswarnzentrale OÖ im Landes-Feuerwehrkommando*, der *Berufsfeuerwehr Linz* und der *Feuerwehr Wels* konnte somit weiter aufgewertet werden.

Zur Vollendung des Leitstellenverbundes auf Ebene Einsatzleitsystem ist somit nur noch die Ertüchtigung des Einsatzleitsystems der Feuerwehr Wels nötig.

Im Vollausbau sind für alle Leitstellen folgende Verbesserungen gegeben:

- Verbesserung in der Ortung von Personen – die Personenortung erfolgt nun direkt über das neue ELS – Alarmierungsvorgang wird beschleunigt
- Bessere Abarbeitung von gemeinsamen Einsätzen durch ein gemeinsames ELS
- Verbesserte gegenseitige Unterstützung im Leitstellenverbund, z.B. bei Notrufüberlauf nach 60 Sekunden – Einsatzaufträge können auf Grund Systemgleichheit nun schnell und unkompliziert der jeweils anderen Leitstelle über das ELS zugestellt werden

AT-Alert

Die neun Landeswarnzentralen in Österreich haben die Aufgabe, über das Bevölkerungswarninstrument „AT-Alert“ bei Bedarf Informationen/Warnungen an die Bevölkerung zu richten.

Hierzu waren, beginnend mit 2024 - und andauernd in 2025 - komplexe Arbeiten seitens der Abteilung Landeswarnzentrale und Kommunikationstechnik des LFK OÖ nötig, um die dafür nötige Software bzw. Anbindungen in Betrieb zu nehmen.

Neben technischen Umsetzungen war es auch nötig, die Disponenten der Landeswarnzentrale auf die Softwareanwendung zu schulen, sodass die AT-Alert-Aufgaben, zusätzlich zu allen anderen Landeswarnzentrale-Aufgaben (Alarmierung Feuerwehr, Wasserrettung, Behörden, ...) wahrgenommen werden können.

Fokus auf Aus- und Weiterbildung sichert hohe Einsatzqualität

Ein besonders erfreulicher Aspekt ist der hohe Stellenwert der **Aus- und Weiterbildung**. Gemeinsam mit Leistungsprüfungen und Bewerben wird rund **ein Drittel der Gesamtstunden** auf Schulungen und Trainings aufgewendet, mit denen die Feuerwehrfrauen und -männer ihr Wissen und ihre Fähigkeiten kontinuierlich erweitern. Dies gewährleistet einen hohen Ausbildungsstandard und damit eine noch effizientere Einsatzfähigkeit.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Die Mitglieder bilden das starke Rückgrat der Feuerwehr: 95.141 Menschen arbeiten für Menschen

Mitgliederentwicklung gesamt

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Feuerwehren Oberösterreichs zeigt über den Zeitraum von 2015 bis 2025 ein insgesamt stabiles und leicht wachsendes Bild. Während im Jahr 2015 rund 91.000 Mitglieder verzeichnet wurden, liegt die Gesamtzahl im Jahr 2025 bei über 95.000. Trotz einzelner Schwankungen in den vergangenen Jahren bleibt die Feuerwehr damit eine der beständigsten und tragfähigsten Organisationen des Landes. Diese Entwicklung unterstreicht die nachhaltige Struktur und die tiefe gesellschaftliche Verankerung der Feuerwehren in Oberösterreich.

Aktive Mitglieder

Die Zahl der aktiven Mitglieder entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren zunächst leicht steigend und erreichte um das Jahr 2021 ihren Höchststand. In den darauffolgenden Jahren ist ein moderater Rückgang zu beobachten, sodass im Jahr 2025 rund 62.000 aktive Feuerwehrmitglieder verzeichnet werden. Dieser Rückgang erfolgt schrittweise und in einem überschaubaren Ausmaß. Er spiegelt vor allem demografische Veränderungen sowie steigende Anforderungen im aktiven Feuerwehrdienst wider. Insgesamt bleibt der Aktivstand jedoch stabil und leistungsfähig.

Feuerwehrjugend

Besonders positiv stellt sich die Entwicklung der Feuerwehrjugend dar. Seit jeher ist ein kontinuierlicher und deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. Die Zahl der Jugendlichen steigt von rund 9.500 im Jahr 2015 auf etwa 13.700 im Jahr 2025. Damit wächst die Feuerwehrjugend innerhalb eines Jahrzehnts um rund 45 Prozent. Diese Entwicklung zeigt eindrucksvoll, dass die Nachwuchsarbeit in den oberösterreichischen Feuerwehren nachhaltig wirkt und die Feuerwehr nach wie vor ein attraktiver Ort für junge Menschen ist. Die Feuerwehrjugend bildet damit das zentrale Fundament für die langfristige Sicherung des Aktivstandes, und bringt immer wieder Mitglieder hervor, die Verantwortung in Führungspositionen übernehmen.

Vor 60 Jahren wurde die Feuerwehrjugend in Oberösterreich offiziell ins Leben gerufen – ein Meilenstein in der Nachwuchsarbeit unseres Landes. Dieses besondere Jubiläum wurde im Jahr 2025 mit zahlreichen Veranstaltungen gewürdigt. Vom Tag der offenen Tür bis hin zu Netzwerktreffen mit den Jugendbeauftragten der oberösterreichischen Feuerwehren stand dabei stets eines im Mittelpunkt: die nachhaltige Stärkung und Weiterentwicklung unserer Feuerwehrjugend.

Frauenanteil in den Feuerwehren Oberösterreichs

Die Entwicklung des Frauenanteils zeigt über die letzten zehn Jahre eine besonders dynamische und kontinuierliche Steigerung. Im Jahr 2015 waren rund 5.400 Frauen Mitglieder der Feuerwehren Oberösterreichs, im Jahr 2025 liegt diese Zahl bereits bei etwa 10.900. Und liegt damit bei 11,5% - Tendenz steigend. Damit hat sich die Zahl der weiblichen Mitglieder innerhalb eines Jahrzehnts nahezu verdoppelt. Der Zuwachs erfolgt gleichmäßig und nachhaltig und ist Ausdruck einer erfolgreichen Öffnung der Feuerwehr für alle gesellschaftlichen Gruppen. Die Zahl der Funktionärinnen in der Feuerwehr, auf Abschnitts- und Bezirksebene nimmt stetig zu. 2025 haben sich 1037 Frauen aktiv in Funktionen auf allen Ebenen in der Feuerwehr (auch auf Ebene der Abschnitts- und Bezirks-Feuerwehrkommanden) eingebracht.

Gesamtbewertung der Mitgliederentwicklung

In der Gesamtbetrachtung ergänzen sich die dargestellten Entwicklungen zu einem stabilen und zukunftsfähigen Gesamtbild. Während der Aktivstand zuletzt leicht rückläufig ist (Übertritt in den Reservestand), wird dieser Trend durch den starken Zuwachs in der Feuerwehrjugend, sowie Quereinsteigern abgefedert. Der deutlich wachsende Frauenanteil wirkt zusätzlich stabilisierend und stärkt die personelle Breite der Organisation. Die Feuerwehren Oberösterreichs verbinden damit gelebte Tradition mit kontinuierlicher Weiterentwicklung und sichern ihre Einsatz- und Leistungsfähigkeit auch für kommende Generationen.

Freiwilliges Engagement als Säule der Sicherheit

Diese Zahlen verdeutlichen, wie wichtig freiwilliges Engagement für die Sicherheit in Oberösterreich ist. Die Feuerwehren leisten nicht nur einen unverzichtbaren Beitrag im Katastrophenschutz und in der Gefahrenabwehr, sondern übernehmen auch eine zentrale **soziale Funktion** in der Gemeinschaft.

60 Jahre Feuerwehrjugend in Oberösterreich

60 Jahre gelebte Jugendarbeit – Eine bewegte Geschichte, gewachsen aus Enthusiasmus, Tradition und Verantwortungsbewusstsein.

Drei besondere Veranstaltungen prägten das Jubiläumsjahr: eine Talkrunde auf der MS Linzerin, ein Festtag im Feuerwehrmuseum St. Florian, ein Netzwerktreffen im Rahmen der RETTER Messe in Wels, sowie die bereits traditionelle Übergabe des Friedenslichts an die Feuerwehrjugend im Stift St. Florian. Diese Anlässe machten eindrucksvoll sichtbar, wie wertvoll Jugendarbeit für die Feuerwehr ist.

- **Talkrunde „Feuer & Flamme“ auf der Donau**
- **Festtag im Zeichen der Zukunft**
- **Netzwerk für eine starke Jugend**
- **Friedenslichtübergabe**

FAHRZEUGE, AUSSTATTUNG UND SCHLAGKRAFT

10,2 Millionen Euro an Förderungen zur Sicherung der Feuerwehrschlagkraft für die Gemeinden und Feuerwehren

Die Förderhöhen der letzten Jahre schwankten extrem – von 3,3 Mio. € im Jahr 2022 bis zu einem Rekordwert von ca. 10,2 Mio. € im Jahr 2025 – und haben die oö. Feuerwehren wie auch den Oö. LFV vor nie dagewesene Herausforderungen gestellt. Vor allem die massiven Preissteigerungen haben die Finanzierung enorm belastet und die Planbarkeit nahezu unmöglich gemacht. Hinzu kamen verlängerte Lieferzeiten und unvorhersehbare Bestellzeiträume nach Förderzusagen. Zwar haben sich die Lieferzeiten etwas stabilisiert, doch die hohen Preise bleiben und verschärfen die Situation weiter. Ohne gemeinsame Lösungen und eine abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Land, LFK OÖ und Gemeinden wird die Finanzierung der notwendigen Ausrüstung in Zukunft kaum zu bewältigen sein.

„Gerade in Zeiten knapper Budgets ist es wichtig, unsere Feuerwehren nicht zu zersparen. Jeder Euro, den wir in unsere Feuerwehren investieren, kommt vielfach zurück – durch Schlagkraft, Sicherheit und schnelle Hilfe, wenn's drauf ankommt“, unterstreicht Feuerwehr-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Pilotprojekt Fahrzeug-Gesamtbeschaffung – ein Meilenstein

Der Oö. Landes-Feuerwehrverband hat 2024 ein Projekt, zur Senkung der Anschaffungskosten von Fahrzeugen für Gemeinden und Feuerwehren begonnen, das 2025 mit den ersten Bestellungen Fahrt aufgenommen hat: ein vollständig ausgerüstetes, standardisiertes Feuerwehrfahrzeug, das den gültigen Baurichtlinien entspricht.

Die massiven Preissteigerungen der vergangenen Jahre haben besonders bei der Anschaffung von Einsatzfahrzeugen enorme Unterschiede aufgezeigt: Für baugleiche Fahrzeugtypen wurden Preisunterschiede von bis zu 160.000 Euro festgestellt. Um diese Schieflage zu korrigieren, hat der Oö. Landes-Feuerwehrverband 2024 ein Pilotprojekt gestartet. Vorkonfigurierte Einsatzfahrzeuge sollen verstärkt in Form einer Gesamtbeschaffung bestellt werden.

Dies reduziert die Kosten in der Produktion wesentlich. Die Fahrzeuge werden fertig ausgestattet und zum planbaren Fixpreis geliefert. Ein wesentlicher Vorteil liegt auch in der enormen Zeitersparnis: Bis zu 1.000 Arbeitsstunden, die bisher für Planung, Konzeption und Ausschreibungen notwendig waren, fallen künftig weg.

„Die neue Gesamtbeschaffung der Feuerwehrfahrzeuge konnte dank der Zusatzfinanzierung durch das Land OÖ erreicht und umgesetzt werden. Gemeinden profitieren von kalkulierbaren Kosten und Planungssicherheit, während Feuerwehren vollständig aus-gerüstete Fahrzeuge erhalten.“

Landes-Feuerwehrinspektor Karl Kraml

„Wir schaffen damit eine starke Verhandlungsposition gegenüber den Herstellern, entlasten Gemeinden und Feuerwehren spürbar und sorgen für eine bestmögliche Nutzung von Steuergeldern.“ FPräs Robert Mayer, Landes-Feuerwehrkommandant

Schwerpunkt Geräte und Stützpunkte

Mit dem Ausbau der Stützpunkte, der Erweiterung der Logistikfahrzeug-Flotte sowie der technischen Aufrüstung durch Drohnen zeigt sich Oberösterreich als Vorreiter. Das System hat sich bewährt. Die Schlagkraft der Feuerwehren wird damit stetig erweitert. Der oberösterreichischen Bevölkerung kommt dabei vor allem das flächendeckende Netzwerk der Freiwilligen Feuerwehren zugute.

Da die Anforderungen an die Feuerwehren immer mehr werden, bleibt es auch nicht aus, dass sich technische Neuerungen somit auch in den Gerätschaften und Fahrzeugen der Feuerwehren wiederfinden.

9,3 Mio. Euro an Förderungen (von insgesamt 10,2 Mio) flossen im Jahr 2025 vom Budget des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes in die Ausstattung der Feuerwehren. Das entspricht einer Steigerung von 24% an Förderungen, die in das Feuerwehrwesen und somit in die Sicherheit Oberösterreichs geflossen sind. Der Großteil davon, mit über 8,3 Mio. Euro wurde in Fahrzeuge, Geräte und Bekleidung investiert.

Landeskatastrophenschutz

Auch 2025 wurde aktiv an der Weiterentwicklung des oberösterreichischen Stützpunktwesens gearbeitet. Das Landes-Feuerwehrkommando OÖ nimmt in seiner Funktion als Zentraleitung des Katastrophenschutzes der Oö. Landesregierung insbesondere über die Abteilung Landes-Katastrophenschutz die Aufgabe wahr, Geräte und Fahrzeuge für Sonderdienste und Katastropheneinsätze auf die Feuerwehren in den Bezirken zu verteilen sowie diese Stützpunkte in Ausbildung, Betreuung und Weiterentwicklung zu unterstützen.

Stützpunktwesen

Ausstattung

Auch 2025 wurde aktiv an der Weiterentwicklung des oberösterreichischen Stützpunktwesens gearbeitet. Gemäß Beauftragung ist das Oö. Landes-Feuerwehrkommando in der Funktion als Zentraleitung des Katastrophenschutzes der Oö. Landesregierung und hierbei im speziellen die Abteilung Landes-Katastrophenschutz damit betraut, Geräte und Fahrzeuge, welche für Sonderdienste und zur Bewältigung von Katastropheneinsätzen benötigt werden, zu Feuerwehren in den Bezirken zu verlagern.

So wurden auch 2024 neue Geräte für bestehende Stützpunktaufgaben sowie für neu geschaffene Stützpunkte beschafft und an die Stützpunktfeuerwehren übergeben. **Mit Stand Dezember 2024 werden von 234 Feuerwehren in Oberösterreich rund 470 Stützpunktaufgaben betreut.**

Übergabe Stützpunktfahrzeuge und -geräte

Am 29. April 2025 fand beim Landes-Feuerwehrkommando Oberösterreich ein weiterer Schritt zur Stärkung des Katastrophenschutzes statt: 61 neue Fahrzeuge und Spezialgeräte wurden an Stützpunktfeuerwehren und Bezirks-Feuerwehrkommandos übergeben.

Insgesamt investierte das Land Oberösterreich über 5,3 Millionen Euro, um 36 Feuerwehren und 18 Bezirke mit modernster Ausrüstung auszustatten.

Die Mittel stammen aus dem Katastrophenschutz-Fonds, den Tunnelmitteln und der ASFINAG. Übergeben wurden unter anderem Arbeitsboote, Rollcontainer für Gefahrguteinsätze, Wechselladefahrzeuge und Rüstlöschfahrzeuge für Tunnelanlagen. Im feierlichen Rahmen und unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Politik, Einsatzorganisationen und dem Feuerwehrwesen eröffnete Feuerwehrpräsident Robert Mayer die Veranstaltung. Vertreter des Roten Kreuzes, der Polizei sowie hochrangige Funktionäre der oberösterreichischen Feuerwehren nahmen an der Zeremonie teil. Im Anschluss präsentierte Landes-Feuerwehrkommandant-Stellvertreter Michael Hutterer die neuesten Fahrzeuge und Geräte, die künftig zur Unterstützung der Einsatzkräfte zur Verfügung stehen. In ihren Grußworten betonten die Ehrengäste – LAbg. Mario Haas (i.V. Landesrat Lindner), LAbg. Michael Gruber (i.V. Landeshauptmann-Stellvertreter Haimbuchner) sowie Landesrätin Michaela Langer-Weninger – die Bedeutung moderner Einsatzmittel für die Sicherheit der Bevölkerung und dankten allen Einsatzkräften für ihren unermüdlichen Dienst.

Die neuen Geräte verstärken das oberösterreichische Stützpunktwesen nachhaltig. Aktuell betreuen 234 Feuerwehren rund 470 Stützpunktaufgaben. Die Schwerpunkte 2024/25 lagen auf der Modernisierung der Wechselladerflotte, der Einführung neuer Mehrzweckfahrzeuge sowie innovativer Entwicklungen wie Rollcontainern und Überwachungssystemen für E-Fahrzeuge.

Aus- und Weiterbildung im Stützpunktwesen

Ein Beispiel dazu ist die Strahlenschutz Ausbildung: Auch heuer fand wieder eine Strahlenschutz Grundausbildung sowie die Strahlenschutzbewerbe in Bronze und in Silber statt bei die von 85 Teilnehmenden absolviert wurden. Diese werden in Linz als externe Bewerbe von Seibersdorf von zertifizierten Bewertern abgenommen.

Ein Highlight im heurigen Jahr war die Teilnahme an der groß angelegten Strahlenschutzübung NUKE DAYS Austria im ABC-Übungszentrum Tritolwerk (NÖ). Insgesamt nahmen rund 183 Strahlenschützerinnen und Strahlenschützer aus ganz Österreich, 18 davon aus Oberösterreich an dieser intensiven Einsatzübung teil. Beübt wurden herausfordernde und realistische Einsatzlagen im Bereich des Strahlenschutzes. Im Fokus stand dabei auch der Austausch und die Vernetzung unter den Organisationen sowie die Weiterentwicklung des Strahlenschutzbereiches.

Katastrophenschutzseminare

Auch die Katastrophenschutz Ausbildung im Zuge der Katastrophenschutz-Seminarreihe wurde heuer durchgeführt (oder insgesamt 650 Personen).

Landes-Katastrophenschutzübung

Ebenso wurde heuer zur internen Weiterbildung die Landes-Katastrophenschutzübung „Strommangellage“ als Stabsrahmenübung durchgeführt, die von der Direktion für Inneres und Kommunales vorbereitet wurde. Die Übung simulierte Netzininstabilitäten durch Wetter und technische Probleme mit Stromabschaltungen, Evakuierungen und Suchaktionen, wobei das LFK OÖ die TEL-Land (Technische Einsatzleitung Land) bildete, die Landeswarnzentrale sicherte und interne Ausbildungsblöcke zu Notstromversorgung integrierte – mit insgesamt 110 Mitarbeitern.

Kranbeschaffung und Ausbildung

Im Jahr 2025 wurden zwei neue Wechselladefahrzeuge mit schwerem Kran (WLF-K2 KS) ausgeliefert. Neben Einschulungen und dem Kranführerlehrgang im LFK OÖ, organisiert jährlich ein Stützpunkt eine Kranweiterbildung. Nur die Kombination aus eigenständigen Übungen der Stützpunkte und regelmäßigen Weiterbildungen gewährleistet den sicheren und effektiven Umgang mit diesen leistungsfähigen, aber komplexen Fahrzeugen. Die Beschaffung der WLF-K2 KS ergänzt das bestehende Logistiknetzwerk um den „großen Bruder“ der WLF-K1 KS-Fahrzeuge. Während die WLF-K1 KS mit einem mittelschweren Kran (ca. 22 mt – Metatonnen - Hubkraft) ausgestattet sind, bieten die WLF-K2 KS einen noch leistungsfähigeren Kran mit bis zu 74 mt Hubkraft. Dadurch ermöglicht das WLF-K2 KS eine größere Ausladung und Kraft für zusätzliche Einsatzmöglichkeiten sowie höhere Flexibilität bei Katastropheneinsätzen in Oberösterreich.

Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung

Ähnlich gezielte Weiterentwicklungen gab es bei der Wald- und Vegetations-brandbekämpfung. Neben dem Lehrgang „Train the Trainer Vegetationsbrandbekämpfung“ wurden im Vorjahr auch die ersten Fahrzeuge beschafft, die exakt auf die Anforderungen solcher Einsätze abgestimmt sind und am Ende der Beschaffung in jedem Viertel zur Verfügung stehen werden. Bei den ersten beiden Fahrzeugen handelt es sich um die Mehrzweckfahrzeuge (MZF) mit einem Wechselmodul zur Vegetationsbrandbekämpfung (WM VBB).

Drohnenstützpunkte

Eine Einsatzdauer von mehreren Jahrzehnten, wie bei den meisten Stützpunktfahrzeugen üblich, ist bei den Drohnen leider komplett unrealistisch. Das ungeheure Tempo der technischen Weiterentwicklung, die Kurzlebigkeit der Akkus und geänderte Rechtsvorschriften machten bereits bei den ersten Standorten einen Austausch bzw. ein Nachrüsten nötig. Eine gute fachliche Ausbildung, unabhängig vom aktuellen Drohnenmodell, ist daher entscheidend. Gemeinsam mit der ÖFKAD (Österreichische Feuerwehr und Katastrophenschutzakademie) konnten 2025 wieder zwei Termine für den BOS1-Lehrgang und ein Termin für den BOS2-Lehrgang (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) an der Oö. Landes-Feuerweherschule angeboten werden, die auf größtes Interesse gestoßen sind. Um die geforderte Dokumentation der Flüge zu erleichtern, wird mit Jänner 2026 eine digitale Lösung für das Flugbuch (und später auch die Checklisten) von AirData eingeführt.

Tunnelfahrzeuge und Atemschutzgeräte auf Rollcontainer Langzeitpressluftatmer (RC LPA Tunnel)

Eine deutlich längerer Einsatzdauer als Drohnen haben die Rüstlöschfahrzeugen-Tunnel, bei denen aber auch die ersten Ersatzbeschaffungen erforderlich wurden. Im Jahr 2025 wurden 4 neue RLF-Tunnel entlang der Pyhrn-Autobahn übergeben:

Weiters wurden zwei Löschunterstützungsfahrzeuge LUF 60 für die Tunnelanlagen im Salzkammergut angeschafft.

INNOVATION, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG UND SICHERHEIT

DRILL-X: Innovative Löschtechnik für Oberösterreichs Feuerwehren nun flächendeckend einsatzbereit

Nach mehrjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit und abgeschlossener Ausbildung durch SYNEX TECH GmbH ist es offiziell: Das Bohrlöschgerät DRILL-X ist einsatzbereit. Der Feldversuch wurde 2024 erfolgreich abgeschlossen. 52 Geräte sind bei Stützpunktfeuerwehren mit Hubrettungsgeräten **flächendeckend in ganz Oberösterreich stationiert**.

„Die flächendeckende Einführung von DRILL-X läutet ein neues Zeitalter in der Brandbekämpfung ein. Dadurch modernisieren wir die Einsatztaktik unserer Feuerwehren und steigern gleichzeitig die Sicherheit für Land und Leute. Mein klares Ziel als Feuerwehr-Landesrätin seit der ersten Sekunde: das ehrenamtliche Engagement, die Einsatzfähigkeit, aber auch die Sicherheit der Feuerwehrfrauen und -männer zu stärken und auszubauen. Mit der Aufrüstung der Hubrettungsstandorte mit DRILL-X gelingt uns dabei ein weiterer wichtiger Meilenstein in diese Richtung“, so Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

ERPROBUNG, AUSLIEFERUNG UND AUSBILDUNG ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Nach über fünf Jahren Entwicklungszeit inklusive zweijährigem Feldversuch wurde eine Erfolgsquote von 88 % erreicht. Die wissenschaftliche Auswertung durch die FF TU Graz bestätigte: Das System ist besonders in der Frühphase eines Brandes effektiv. Die Ausbildung der Feuerwehren erfolgte in enger Kooperation: Die Oö. Landes-Feuerweherschule übernahm die taktisch-theoretische Komponente, während SYNEX TECH die praktische Schulung verantwortete. So wurde gewährleistet, dass das neue System nicht nur technisch, sondern auch operativ optimal eingebunden ist.

„Eine Idee aus der Praxis, entwickelt von einem oberösterreichischen Feuerwehrmann, wird Realität und sorgt für mehr Sicherheit mit weniger Löschwassereinsatz – ein großer Gewinn für alle Beteiligten,“ betont LBDSTV Michael Hutterer. DRILL-X wurde vom Feuerwehrmann Lukas Traxl erfunden und von SYNEX TECH GmbH in Bad Goisern entwickelt. Es ist das erste einsatztaugliche Bohrlöschgerät, das über einen herkömmlichen Feuerweherschlauch betrieben wird. Die Kombination aus Bohreinheit und Löschwassertechnik ermöglicht präzise Brandbekämpfung mit minimalem Wassereinsatz – ideal bei Dachstuhlbränden.

„Mit DRILL-X modernisieren wir die Einsatztaktik unserer Feuerwehren entscheidend. Die flächendeckende Ausstattung stärkt das Ehrenamt, die Sicherheit unserer Feuerwehrkräfte und die Resilienz unseres Landes“, ergänzt LR Michaela Langer-Weninger

FINANZIERUNG

Insgesamt wurden 53 DRILL-X-Geräte beschafft – ein Projektvolumen von rund 2 Millionen Euro. Die Finanzierung erfolgt zu 100% durch eine Partnerschaft zwischen dem Land Oberösterreich und dem Oö. Landes-Feuerwehrverband:

- 55 % Land OÖ

(45 % BZ-Mittel der Gemeinderessorts, 10 % LZ-Mittel aus dem Katastrophenschutz)

- 45 % Oö. Landes-Feuerwehrverband

IT und Cybersecurity

IT und Cybersecurity sind von zentraler Bedeutung in unserer Zeit und eine wesentliche Voraussetzung für Sicherheit und Einsatzbereitschaft. Aus diesem Grund wurde von der Abteilung IT auch sämtliche Vorgaben zur Erfüllung des NIS 1 als Schwerpunkt für 2025 gesetzt. Zusätzlich wurde die Stabsstelle Sicherheit gegründet.

Der Oö. Landes-Feuerwehrverband steht – vergleichbar mit anderen Organisationen und kritischen Infrastrukturen – vor zunehmenden Herausforderungen in den Bereichen Informationssicherheit, physische Sicherheit und Objektschutz. Steigende digitale Abhängigkeiten, komplexere Bedrohungslagen sowie verschärfte gesetzliche Anforderungen machten die Einrichtung einer zentralen Sicherheitsfunktion erforderlich.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, wurde im Jahr 2025 die Stabsstelle Sicherheit gegründet. Sie ist ein wichtiger Baustein, um den Verband organisatorisch widerstandsfähiger zu machen und ein einheitliches Sicherheitskonzept umzusetzen. Eine Notwendigkeit die schon mehrfach ihre Bedeutung unter Beweis stellen musste.

Aufgabenprofil der Stabsstelle Sicherheit

Die Stabsstelle übernimmt die Funktion eines CISO/CSO (Chief Information Security Officer/Chief Security Officer) und koordiniert sämtliche strategischen und operativen Sicherheitsagenden. Zu den Kernaufgaben zählen:

- Aufbau eines strukturierten Risiko- und Chancenmanagements
- Entwicklung eines Informationssicherheitssystems, sowie technischer und organisatorischer Sicherheitsmaßnahmen
- Sensibilisierung von Mitarbeiter:innen
- Sicherheitspläne für Gebäude erstellen und verbessern.

Was wurde im ersten Jahr erreicht?

- Erstellung einer klaren Sicherheitsstrategie.
- Durchführung einer organisationsweiten Risikoeerhebung.
- Start erster Schutzmaßnahmen für Technik und Organisation.
- Evaluierung baulich-technischer Sicherungsmaßnahmen.
- Mitarbeiterschulung.

Im Jahr 2025 zeigten sich erste spürbare Verbesserungen:

Prävention: Gefahren wurden frühzeitig erkannt und konnten abgewehrt werden. Standardisierte Vorgehensweisen ermöglichten eine deutlich schnellere und effizientere Bearbeitung von Vorfällen.

In den Jahren 2026 und 2027 liegt der Fokus auf der vollständigen Umsetzung des Informationssicherheits-Systems nach internationalen Standards - als Nachweis zur Erfüllung der Anforderungen aus dem NISG 2026 - die Weiterentwicklung der Sicherheitsprozesse sowie der Ausbau präventiver Maßnahmen. Die Stabsstelle etabliert sich damit als zentraler Bestandteil der strategischen Führung und Risikosteuerung des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes.

Stärkung der Cybersicherheit im Oö. Landes-Feuerwehrverband

Der Oö. Landes-Feuerwehrverband hat im Jahr 2025 bedeutende Maßnahmen zur Verbesserung der Netz- und Informationssicherheit (NIS) umgesetzt. Im Mittelpunkt stand die Einführung der verpflichtenden Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) für alle personalisierten Office365-Konten. Diese Sicherheitsmaßnahme betrifft unter anderem E-Mail-Zugänge, Teams und Cloud-Dienste und wurde technisch vollständig umgesetzt. Damit wurde das Risiko von unbefugten Zugriffen durch gestohlene oder schwache Passwörter deutlich reduziert. Zusätzlich wurde ein Geoblocking eingeführt, das Zugriffe von außerhalb des D-A-CH-Raumes blockiert und so eine weitere Schutzebene bietet.

Auch auf strategischer Ebene wurden wichtige NIS-Punkte umgesetzt. Dazu zählen der Aufbau eines strukturierten Risiko-managements sowie die Entwicklung eines Reaktionsplans für IT-Sicherheitsvorfälle. Zudem wurden verpflichtende Schulungen eingeführt, um das Bewusstsein für IT-Sicherheit bei allen Mitarbeitenden und Funktionären zu stärken.

Zur Einhaltung der NIS-Vorgaben wurden mehrere Schritte umgesetzt:

Es gibt jetzt einen regelmäßigen Prozess, mit dem Risiken erkannt und bewertet werden. Außerdem wurde ein Vorfallsreaktionsplan (Incident-Response-Plan) erstellt, der genau beschreibt, wie bei IT-Sicherheitsvorfällen vorzugehen ist. Zusätzlich finden verpflichtende Schulungen statt, damit alle Mitarbeitenden ihr Sicherheitsbewusstsein stärken.

Externes Audit bestätigt hohe Sicherheitsstandards

Ein externer Sicherheits-Audit bestätigte die hohe Qualität und Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen. Besonders hervorgehoben wurden die durchgängige Einführung der Multi-Faktor-Authentifizierung sowie die klare Struktur in den Sicherheitsprozessen. Die Prüfung bewertete die Zugangssicherheit als robust und die Gesamtsysteme als sehr gut abgesichert.

Als Ergebnis dieses erfolgreichen Audits wurde dem Oö. Landes-Feuerwehrverband das Cybersicherheitssiegel in Bronze verliehen. Das Siegel und der positive Audit-Befund bestätigen die erfolgreiche Etablierung wichtiger Sicherheits-Best-Practices und die Wirksamkeit der getroffenen Schutzmaßnahmen für die kritischen IT-Systeme des Oö. LFV.

Ombudsstelle als Anlaufstelle für Feuerwehrmitglieder aktiv

Seit 2025 hat der Oö. Landes-Feuerwehrverband eine eigene Ombudsstelle eingerichtet. Sie steht allen Feuerwehrmitgliedern als neutrale, kompetente und vertrauliche Anlaufstelle zur Verfügung – sowohl für jene, die selbst von schwierigen oder belastenden Situationen betroffen sind, als auch für Personen, die entsprechende Vorfälle beobachten.

Jeder Mensch hat persönliche Grenzen, die auch im Feuerwehrdienst respektiert werden müssen. Dennoch kann es vorkommen, dass diese Grenzen verletzt werden – sei es durch Mobbing, Gewalt, sexuelle Übergriffe oder unzulässiges Verhalten. Um in solchen Fällen nicht alleine zu bleiben, steht die Ombudsstelle ab sofort allen Feuerwehrmitgliedern in Oberösterreich, auch anonym, offen.

Lehrgang Gewaltprävention in der Jugendarbeit

Die Thematik ist besonders relevant, da sie eine wichtige Schnittstelle zum neuen Kinder- und Jugendschutzkonzept bildet, das im kommenden Jahr flächendeckend für alle Feuerwehren eingeführt wird. Ergänzend dazu besteht bereits seit Anfang 2025 eine Ombudsstelle, die als zentrale Anlaufstelle für Themen wie Mobbing, Gewaltschutz und andere sensible Anliegen fungiert. Aktuell wird bereits an einem Jugendschutzkonzept gearbeitet.

GEMEINSAM.SICHER.FEUERWEHR – Digitales Schulbuch erweitert

Das digitale Schulbuch www.schubu.org wurde im Frühjahr 2025 aktualisiert und enthält ab sofort auch Infos zum Thema Waldbrand. Über die Online-Plattform können Schüler, Lehrer und Feuerwehrjugendgruppen dazu kostenlos Lerninhalte abrufen.

In „SchuBu“ ist der Themenbereich wie folgt gegliedert:

- Waldgebiete und ihre Bedeutung
- Entstehung und Auswirkung von Waldbränden
- Arten von Waldbränden
- Verhaltensregeln
- Die Feuerwehr im Waldbrandeinsatz

Bundes-Feuerwehrjugendleistungsbeiwerb 2025 in Weiz

Oberösterreichs Feuerwehrjugendgruppen holen beim 25. Bundes-Feuerwehrjugendleistungsbeiwerb in Weiz mit fehlerfreien Läufen und Spitzenzeiten Topplatzierungen in beiden Kategorien! Am 23. August 2025 war Weiz in der Steiermark Schauplatz des 25. Bundes-Feuerwehrjugend-Leistungsbeiwerbs. 58 Gruppen aus ganz Österreich und Gästegruppen aus Südtirol und Trentino traten in der Strobl Arena gegeneinander an.

Mit dabei: neun topmotivierte Jugendgruppen aus Oberösterreich, die sich in den letzten beiden Jahren durch ihre hervorragenden Leistungen bei den Oö. Landesbeiwerben qualifiziert hatten.

Gratulation an die Gruppen:

- 1. Winden-Windegg (PE)**
- 2. St. Martin im Mühlkreis (RO)**
- 3. Allerheiligen-Lebing (PE)**
- 4. Schweinsegg-Zehetner (SE)**

Mädchengruppen:

- 1. Mitteregg-Haagen/Sand (SE)**

Premiere für die neue Sanitäts-Leistungsprüfung

Auf Initiative von Landes-Feuerwehrarzt Dr. Clemens Novak wurde ein neues Kapitel im Feuerwehrmedizinischen Dienst in Oberösterreich aufgeschlagen: Die Sanitäts-Leistungsprüfung für Feuerwehrmitglieder.

Die Nachfrage war vom ersten Moment an groß. Deshalb wurde vor der ersten offiziellen Abnahme im LFK OÖ am 07.11.2025, bereits im Oktober ein Testlauf veranstaltet. Über 800 Feuerwehrmitglieder haben sich an den beiden Terminen ihr bronzenes Leistungsabzeichen geholt.

Mit der Einführung der SANLPR setzt das LFK OÖ ein deutliches Zeichen für die Professionalisierung der Ersten Hilfe und Sanitätskompetenz in den Feuerwehren.